

Jeder Beitrag zählt und hilft

25 Euro reichen

- für Nothilfe in Form eines Essenspakets
- für einen Zuschuss zu Schulmaterialien
- für Fahrkarten des ÖPNV, wenn der ErlangenPass noch nicht bewilligt ist

50 Euro ermöglichen

- einen Monat lang die Versorgung mit Getränken durch die Bahnhofsmission
- einen Zuschuss zu einer robusten Winterjacke
- die jährliche Arzneimittelzuzahlung für eine Person mit chronischen Erkrankungen

150 Euro helfen

- beim wöchentlichen Kauf von Lebensmitteln für eine Familie
- bei einer hohen Nebenkostennachzahlung
- bei der Aufhebung einer Stromsperre

Nur die Spenden vieler engagierter Menschen machen dies möglich. Bitte helfen auch Sie.



Hinsehen und Helfen

Dank Ihrer Spende können wir armutsbetroffenen und obdachlosen Menschen in Erlangen und Umgebung konkret, schnell und unbürokratisch helfen! Wir unterstützen beim Umgang mit Ämtern und Behörden, setzen uns beim Energieversorger für die Aufhebung einer Stromsperre ein oder helfen Menschen in Wohnungsnot bei der Suche nach einer geeigneten Bleibe.

Wir danken Ihnen sehr, dass Sie mit uns Hinsehen und Helfen!

Spendenkonto:

Diakonie Erlangen

IBAN: DE46 7635 0000 0060 0258 74

BIC: BYLADEM1ERH

Sparkasse Erlangen Höchststadt Herzogenaurach

Stichwort: Armut



**Mit dem QR-Code
direkt zum Online-
Spendenformular**

Diakonie Erlangen

Raumerstraße 9, 91054 Erlangen

T. (09131) 63 01 – 136

spenden@diakonie-erlangen.de

www.diakonie-erlangen.de/spenden

In Trägerschaft der Stadtmission Nürnberg e.V.

Diakonie 
Erlangen



Hinsehen und Helfen

Erste Hilfe gegen Armut

»Es gibt zwei Wege, um das Licht zu verbreiten: Sei entweder die Kerze oder der Spiegel, der sie reflektiert.«

Edith Wharton, amerikanische Schriftstellerin

Menschen, die am oder unter dem Existenzminimum leben, ist oft die würdige Teilhabe an der Gesellschaft verwehrt. Annähernd jede sechste Person in unserer Region ist von Armut bedroht. Betroffen sind vor allem Alleinerziehende, ältere Menschen sowie Kinder und Jugendliche.

Sie sehen oft keinen Ausweg aus ihrer verzweifelten Lage. Dies erleben die Mitarbeitenden unserer Sozialberatung, der Tafel und der Bahnhofsmision Tag für Tag.

»Ich bin Mutter von vier Kindern. Jeden Monat muss ich rechnen und rechnen, um über die Runden zu kommen. Gerne möchte ich meinen Kindern ein schönes Weihnachtsfest ermöglichen. Ich hoffe, dass ich ihnen wenigsten ein kleines Geschenk kaufen kann, damit sie sich auf das Fest freuen.«

Aus einer E-Mail an unsere Sozialberatung (KASA)



Armut ist eine Abwärts-spirale. Armut grenzt aus. Armut verschlechtert die Aufstiegschancen. Armut macht krank.

Mit den uns zu Verfügung stehenden Mitteln tun wir unser Äußerstes, um hilfsbedürftige Menschen in ihren schwierigen Lebenslagen zu unterstützen. Oft ist es schon ein Anruf beim Jobcenter oder beim Energieversorger, der ihnen weiterhilft.

In diesen schweren Zeiten sind wir ihnen Kerze und Spiegel. Wir sehen hin und wir helfen.

**Unterstützen auch Sie uns dabei!
Herzlichen Dank!**

Betroffene kommen zu Wort

»Ich bin alleinerziehender Vater. Seit letztem Jahr leben meine Kinder, wegen der psychischen Erkrankung meiner Ex-Frau, bei mir. Bisher habe ich Vollzeit gearbeitet und hatte ein sicheres Einkommen. Jetzt habe ich meinen Job verloren und dadurch große Geldsorgen. Nur durch die Hilfe der Sozialarbeiterin der Diakonie konnte ich kurzzeitig finanzielle Unterstützung bekommen. Außerdem hilft sie mir bei den Anträgen fürs Jobcenter.«

Niklas M., 40 Jahre

»Zuerst hat mein Mann wegen der schlechten Auftragslage sein Geschäft aufgeben müssen und kurz danach ist er verstorben. Somit stand ich von einem auf den anderen Tag ohne große Rücklagen da und bin jetzt auf die Hilfe der Tafel angewiesen. Da ich im Rollstuhl sitze, ist vor allem das Tafel-Mobil eine große Unterstützung für mich. Sonst könnte ich mich nur schwer selbstständig mit Lebensmitteln versorgen. Besonders freue ich mich immer auf die netten Gespräche mit den Ehrenamtlichen. Oft sind das für mich die einzigen Gespräche, die ich in der Woche führe.«

Helga Z., 72 Jahre

